

Vg
717



Q. H. 120,



Ein vngezwonlich

Vg
717

er/vnd der Ander Sendtbriefff/des Baurn-
feyndts zu Karsthannsen/Der doch
nit allein wider ynn/Sunder der
Gantzen Christenhayt ent-
gegen ist.

*Fugit imptus nemine persequente:
Iustus at quasi Leo confidens absque terrore erit.*
Prouerb:28.



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(S. 115)

BIBLIOTHECA
PONTIFICIA
AVIENSIS

Ein vngewöhnlich

... in der ...
...
...
...

...
...
...



Betrachtung dei-

ner Gesehrlichkayt vnd das anligē des nechsten
wölle Gott genedigtlich verhängen Amen

Schuldige Lieb mit aller vnderthänigkait: Sey
dir alzeyt berayt allerliebster Brüder / So du
dich anderst nach göttlichem beuelch wirst rich-
ten / vñ yn handel recht schicken / als ich dan verhoff-
vnd grosse zeit wer / Nun hastu als ich mich versich /
mein negstig schreiben vernumen vñ mein yinnerliche
Klag des hertzen / Gottes Ire betreffend / daran nie
allein mir vñ dir / Sunder die schuldigen / darvon ich
allweg redt betreffen ist gewest / Also kum ich Nun
auff die eüsserliche aller verderblichste handlung al-
ler Christen. Wie wol ich wais das du über das vorig
schreyben / entsetzt mechtest sein vnd nit vnbillich von
wegē deiner Baur / Das du bewegt wurst mit dem
fledel oder trischel darein zu schmeysen / Mit dem ich
dein bescheydenhait also fürsichtig erken / werdest nit
vrtaylen / Le vñnd du alle sach betrachtest was dar-
auff stet / vnd was sich künfftig darumb begeben me-
cht. Darumb Bitt ich dich auff das höchst / vnd an-
stat aller der die yr beschwerung nit klagen dürffen /
wellest mein annder schreyben bas zu hertzen fassen /
weder ich dir yn kurz vñnd also Eyllendt nach not-
turfft mag anzaygen / Sarnach far wie du wayst.
Aufencklich / ist mir rechte / so hab ich ym einem Büech-
lein gelesen / des Tittel oder überschriffte laut von ey-
nem zeytlangen geschwignen Christlichen Brüder /
auch vmb der warheyt willen verjagt zc. Saryn-
er mit grossen trawren beklagt das vnzallich blutt
vergiessen / der thewr erkauften glyder Christi / Ach
got ym hymel / was sol ich dir schreyben / wer nie ein

A ij

Ironia.



wunder ein Christlich hertz/zersprung vor mitleyden/
So betrach̄t vñ erkend̄t wirt/die grausam/wierr̄ende
Tyranny der Christen nur ynnerhalb. So. Jaren
vnd noch kein schēhen ist vor Gottes zorn/ O du ar.
mer Christen namen/wie heystu du doch? Ich heys̄/
mich dürst nach menschen blūt-den got der hymel wi
derumb zū Creüzigen yn seinen gliedern/darumb hat
er mir den gewalt geben/vñnd von des wegen wirdt
ich beschryben ein merer alzeyt/des Keychs/vñ also
vil Landes hab ich/das ich die selbigen nit alle wayß
zū Regiern / vnd fridlich zū halten / Auch mich über
sollich des Keychs auch vnderstandē/das mir noch
vnmöglicher ist/An dem nit ersettigt/Sünder ich müß
vñ man ist mir schuldig/durch hilff des blūt vergies
sens-dem Teüffel seins auch zū meren/Darumb bin
ich verflucht von got-veracht vom menschen/vnd vñ
Teüffel geliebt/Dennoch hab ich noch freünde/was
get mich gottes geheys̄ an/ Ich vñ ander sindt mech
tig gnüg für vns/wil got nit so müß er/wellen vnser
vnderhan nit / so hab wir Ligney/So synde wir
den Teüffel alzeit willig / mit dem hab wir dennoch
freüde/müetwill/vñnd freünde/Des hymels sindt wir
geweltig/des Erdrich mechtig/in der hell angeneh/
Darüb sindt wir erger/weder Türcken Hayden oder
Juden/wissenschlecht nicht von Christo Ihesu/vñnd
seinem Euangelio zusagen / So sindt wir nyemandt
nicht verpflichtet/wañ vnserer glübe/des Tauffs vnd
glaubens hat niemant brieft vñ sigel/dartzū ob wir
schon etwas für ander verpflichtet wern/ So sey vnns
güt für vnser gwalt/vnser Biblia/des geschüßs/vnd
aller Instrument:dartzū gehörig/O die armen Leüt
mich erbarmet yr/das sie also blind seindt / So doch
sollich herren / die zū weltlichem schutz von Got ver
ordent werden/die gschrifft bezeüget/sie nemen auf sie
die purdt vñ den schwärn last/des Erdrichs/das ich

villeycht ynn deiner antwort hörn wir/ auch selb wol
gedencken kan / was yn ym helt / Doch fassen sie der
vil mer auff den halß / wes ist die schuldt: von wann
kumbt es her: Ist es als der herren schuldt: nain sun
der der Kädt/ die sollichs angeben/ anschlahen / vnd
fürnemen / was zum andern: die verwilligung des
Keychs der Landtschafften/ was ist der nachdruck/
vnd vrsach: das verflucht gelt/ das man mer liebt als
den negsten/ des selbigen gelts ist zu vil man kan sein
sunst nit an werden/ Es ist also hoch gelege vnd ver-
schlossen/ das sein die armen nit erraychen mügen/
O du verfluchte geyzigkait der Ern vnd des geltz/
bringst vns vmb leyb vnd leben/ vmb die liebe vnser
negsten/ vnd endlich vñ das ewig leben/ Ich schreib
dir das auß ringem müß vnd drucken heraus/ das
kain Christ/ sol/ mag / od kan / vrsach haben/ wider
sein plüt vñ flaysch/ als wider den negsten/ ist es dan
nit züerbarmē/ Das man die offentlich morderey vn-
der vns leyde sol/ Es müß dir angesayge werden/ vñ
solich darumb Regulo (daron Titus Linius rc.)
vergleycht werde/ Sindt wir dan nit all vnder einem
vatter: sind wir nit auß einer Tauff: Es wir nit ein
brot: Trinck wir nit einē kellich / des Creütz Christi:
mügen wir seyn zükunfft nit erharren/ müessen ann-
der weg der verzweyflung sūchen Wie Judas: Ich
kans vnd mag nit aussprechen/ was klag mit ynen
zū sūn. wär Warumb: alle vnuernüftig Thier sindt
gewappnet zū der wär Als der Leo mit seinen krat-
ten/ der Wolff mit seinen zennen/ der Scorp mit sey-
nem angel rc. vnd der arm mensch/ pald er nur auß
der schal schleüfft/ kan er sich weder regen noch wern/
Wainendt bekendt er sein vntermögen/ das ernack-
endt vnd ploß gar werloß stet/ sie sind vnuernüftiger
weder die wilden thier/ welliches yedes seinem geschle-
cht wenig schaden bringt/ Aber sy sein so gar wiettede

Thier.

Mensch.

Zaychen.



Des frides
Clag.

Beschayd

vnd blindt/das sie yn ander lauffen/wie die wietten/
den hundert/mit stechen/schiessen/schlahen/werffen zc.
Da erwirgt ainer den andern an alle vernufft/den
er sein lebenlang nye gesehen hat/nye kein laydt be-
wissen hat/Vnd oft gebliette freündt/die auff ein eyn
and stossen/Barmherziger got was mecht doch greü-
lichers/vō vns Christen gesagt werden/Vñ die grōst
schmach die sie Christo beweylen/das sie das zaychen
des creutz Christi/and die helm/yn die fenlein/and die ki-
reß machen: was mecht doch got verdriesslichers er-
zaygt werden/das sie das zaychen des frides vnd der
versenung durch vnsern geliebten Christum auffge-
richt/zñ dem streyt/Wader vnfrid vnd vnd des plüt-
vergiessens brauchen: Ach got das hast du vñ vns
verdint/mit dem sag wir dir danck/mit dem merc wir
sein Ere Keych vnd namen/Verflucht sey jr weg vñ
steg/yr thün vnd lassen/ In der statt vñnd auff dem
feldt/vñ dort ewiglich/wer wil dan beschreyben/die
grossen übel/vñ die ellenden waisen/die darauß kumē
Darumb beklagt sich oer frid/vñ vns Christus ließ/
was er vnns doch gethan hab/das wir yn nit leyden
mügen/er hab nidert platz/schier in aller welt/ Ich
hab nit zeytt das ich dirß passerkler/ du wayß fast
wol wil duß wissen/die weil du ein hauptmā der Bau-
ren bist/verstest mich wol/aber noch eins müß ich dir
sagen/Es ist darzū kumen/Gott vñnd dir sey es ge-
klagt/das yetz kainer kaum ein veld wegs/sicher vn-
geplagt/vñnd vngerechtfertigt/kan Keütten oder
gan/er wird vñ beschayd gefragt/wil er nit vō stun-
dan antwurten (oder wurß nur eelichen also gütz/
das sie vngeschlagen zñ antwurt mechten kumen) ya
nach yrem gefalle/wirt er als pald zñ hauff gerentt/
wider alle lieb vñnd pilligkayt/ist das recht: ist das
Christlich: So wale sein der Teüffel: Wer wil hen-
deln: wer wil das Landt Bawen: So die strassen

nit fridsam/ gehalten werden / Es ist nie alleyn vmb
die Kaufleüt zü thun / Sunder auch vmb ander Er:
barleüt/ herren vnd Knecht/ die auch Kayssen müs:
sen/ was geschicht: auff das furn sie geret/ pannung
vnd harnisch/ spieß vnd stangen / vnd wo sie dan
selb ein wenig gleych auff ein ander stossen / will Kai:
ner veracht seyn / Darmit geet es zühauß/ was sye
dann auß diser vermaledeütten hoffart begibt/ Ist
mer als zü vil yn erfarnuß/ Wee ymer vñ ewiglich/
dem der yn sollichem hochmüt erstochen wirdt / Das
des merertheyls des verflüchten hellischen zü trinck:
ens schuldt ist/ dann wo sie yetz züsamen kummen/ ha:
ben sie kein andre freüdt dan sauffen / Halt nicht
das der Adel von sollichen Redlichen stucken sey er:
wachsen / Warumb fragen nit yr Sechs/ oder Sy:
ben / yr hundert vmb beschayd: Darumb das sye
wol wissen/ das sie es nit gütz wurden haben/ von wel:
lichenn / ye der groß bracht vnd übermüt eruolgen
müs/ die ainen oder zwen also rechtuertigen so sie vor:
hin wissen den selbigen zü starck zesein/ Ach die Got:
losen leute wissen nicht was sie thun / Ist der mayn:
ung yr gewalt: Ist das yr schutz: Sy sollenn die
sein/ die sollichs andern Leuten werthen / so thunn
Sy es selb/ Ey es seindt Keyters mâr / Ja Teuff:
els Höre / vnd wie sy aynig seindt in Wellicher be:
schutzung des gemainenn nutz / vnd wie sye sunst
mitt gewalt farn/ Also wöllenn sye mitt der Besch:
riffte auch handeln / was sye versteeen vnd Vnnen
dient/ das hat Crafft/ was aber wider sye ist / müs
als Ketzersch sein / Das mich am höchstenn verur:
sacht hatt/ dir sollichs Züclagenn / dan du wayst/
das yr haydnisch leben gar kayn grundt hat vnd
weiter von got sein/ als wir Ketzersch (nach Vrem ver:
stannde) vnd berüffer yrer übetat/ so haben sy mit
einer Linsen groß grundt vnd geschriffte (als wyr)

Reüterey.

Ursach.



Hinderniß.

Frag.

darauß sie sich mechten berüeffen / als wir dann täg-
lich schryen / Darumb werden sie also schamrodt vor
vns / haben kein andre gschrifft / dan gwalt / fewr vn
schwert / mit dem sie sich deinen Baur bekandt mach
en / Sessen sie yn den sattel der gerechtigkeit / begerten
gnad von Got / Sy wurden zu reytten gnüg haben /
Ich sag dir aber das darbey / das sollich müttwill
mer püebisch / vnbeschayden / vnd lästerlich ist / weder
Adelisch / oder Christlich / dann die alten tugendt der
Edlen Teütschen werden dardurch geringert / vn ist
nie der klaynen schandt aine / gegen andern landen /
Mit dem ir vnainigkayt ain grosse hinderniß ist / das
ein heiliglich nicht gehandelt mag werden / Darüb
kumen sie auch nit gar zusam Warumb : Sa wil
ainer vor dem andern sitzen : Geen vn steen / wen dan
nit ainer vor dem andern herfür wirdt gezogen / So
murren vnd grunzen sie / tragen den neydt vnd rach
vnausfleslich / ist doch schier ein mal ein gütter thayt
eines Keychs tags mit sollichen dapffern sachen ver
zert worden / Ob der tytsch knecht vom Salzburgt /
oder der groß Katt geb von Trient / ainer vor dem
andern solt sitzen / psuch der schandt / ich wolt das die
ölgözen den Fürsten wayß wo steckten . Kum kum
ich auff die stücklein / darmit ich am neher mal byn
über eylt worden mit dem botten / vnd wil dir yetz gar
Beychten / So wayß du dich dester paß ynu handel
zuschicken . Dar niemant fragen wo der armen / sch
wayß vnd blüt hin kumbt / vnd sollich vnzallich gelt
das jürlich auff gehoben wirt : Die weyl doch das
des merer tayl Fürsten vnd herren wirdt / Wellichen
vnd Geytzigen / wie heyst geystliche / die do pillich den
Armen solten geben / ein wunderlich ding / Mich be-
dunckt ich hab mich mit bedingung yn dem vorigen
Sendtbrieß mercken lassen / ein Christen zubeschrey-
ben / So du mich darzu verursachts / den ich dir yetz

widerumb auf ein newes beken/ vnd will dir yetz wider
umb vrsach geben/ Ob du selbst ein Christen versteest
wolts/ was ym zugehörig wäre/ oder ob man dir yn
Recht solt abkuntterfäen/ oder beschreyben/ So ich
dies schreyb / vnd dem selbigen Christen ein klein an-
fang gebe/ wirst du gedenccken/ Ich sey besessen/ oder
die warheyt rede vnbesindt auß mir/ Vedoeh wen ai-
ner also sprech/ das vngewant vnd vnerhört zu vn-
sern zeytten wurd sein/ doch kan man einem solliche-
der der armen Landt anligen betracht/ vñ das red-
te/ nit mer dan das zeitlich leben nemen/ wen es schon
übel außgieng / Wie? Ich wil von einē Christlichen
fürer seins volcks redē/ vñ von ainem rechten priester
seyner diener / Die Haydnischen haben guldene orn-
hörn nit gern/ So laß ichs Kayser ambt vnd gab in
seinen werden/ als vil die gschriefft gibt vñ got erlaubt
hat/ Vnd ist das die mainung/ wen man einem solli-
chen/ als einem der einen tayl vñ Keych zu Regieren
het/ Das selb Landt oder art/ ein zymliche Erliche
hilff/ an porem gelt/ wie dan dem obergisten wachter
gezymet/ gepüret vnd erhalten mecht werden / vñ
doch ein vnderschayd / zwischen disen/ die Kefrawen
hetten/ vñ nit hetten/ yedlichem yn seiner wach/ nach
vermögen der Landt/ Darneben ein summa getrayt/
Wein/ Habern/ Hölzer/ Wäld/ vnd vischwasser/ yn
Summa der maysten notturft ein zall/ Got geb er hielt
darnach hundert oder. 1000. pferdt/ der gleychen die-
ner/ So were eines sollichen herzen gewissen/ dergley-
chen die Landtschafft an klag/ vnd entliedt sich der
sorg vnd gefärlichkayt/ Darvon du mir villeycht sa-
gen wirst/ vñ ließ den außschuß des Regiments dur-
ch gemaine verwilligung der Landtschafft regiern/
Wo dan ein Landt yren herren/ der notturft nach
schicket / yns Keych zu andern anligenden sachen/
So wurde pillich das er zerung frey gehalten wurd/
B

Gewissen
Lage.

auß der Landtschafft Schatzkammer / So wurden die
Landt nit also zertailt vñ zerspaltten / etliches Bandt
gethiern / vñ grosser gütter verschwendig / eins tails
aufgehoben / vnd wer dennoch ein haupt vñ ein Stat
halter Christi / Im rechten deütsch ein Landtknecht /
vnd wacker / Vnd überal daheym / wo er yn seynem
Landt hyn tem / Was nutz vnd auffnehmung der
Landt / nit weniger der seligkeit vnd Christlicher ver
antwortung - darauß entsprung / gib ich dir zu be
dencken / Nun waystu was ich für vrsach hette von
den dinngen allen zuschreyben / müß ich dich dennoch
gütwillig / behalten / darmit du nit übercylt werdest
yn deiner antwort - Aber du magst darneben geden
cken / wen ein herr nach sollicher ordnung vil verthet /
het er dester pelder feyrabent / Es ist aber verlorn vñ
vmb sunst / Die geystig Fre. lest sich niemant regiern.
Item weytter was dann für schanckung täglich ge
fiel / (als dan gut zu gedencken ist /) oder ein sollicher
erobret / mecht er den seynigen / behalten / verschenck
en / vñ mit handlen nach seinem willen - Das war göe
lich vnd erlich / Darmit deine Bauern das maull mit
yn wieschen / als sie dan sprechen / die herren haben güe
machen / schlemen vnd prassen / vnd haben alle freude
von dem vnsern / wie vor kurtz die Papistischen pübe /
Welliches dan nit gar erlogē ist / du solt yns aber nit
sagen noch zur zeyt / Bis man ander hendel verricht /
werden sie dich aber - ein mal vnder sie bringen / dich
vnd ander yn der gewissen der warheyt verstricken /
was du vnd ander dann thun müssen / mügen die le
digen / der gefangen not zu hertzen nemen / ym namen
gottes / ich laß yetz bleibe / Ich het auch noch zur zeit /
etliches Rades bey dir nit pflegt / die weyl noch vil
der geystlosen handel sinde zu verrichten / aber mich
bedunckt / es wel nit sirt / denn man beweg auch dar
mit den grundt vnd portten daran sie yetz haben zu
gelendt / Aber nicht dester weniger / auß sollichen klais



nen anzaygen grosser dingg/mit sollicher göttlicher
forcht vnd ordnung/wurd man seer vil dings vertra
gen seyn auff beden taylen/ Der hyndernuß sinnde
aber vil/darmit das Hymelreych wol von yn vnge
pocht bleybt (darvon Christus sagt) darff sich vor
sollichen kains gewalts besorgen/wan sie reysen sich
mit seer darumb/Got verleych yn gnad/yr leben vñ
Regiment zu erkennen. Item was solich dir dann
schreyben von den rechten aller Landt / wie erbern
lich man mit den Armē vmbgat/So doch ein Christ
Le hauß vnd hoff/weyb vñnd kindt/Acter vñnd wi
sen gütter vñnd gelt/vnd alles das er hat/ya denn
leyb dartzu/Sol verlieren vñnd verlassen/Le vnd Er
den aller lieplichisten/Christum ynn seinen glydern
betrieben sol / So sindt yetz die gesellen darauff ge
stiffe/mit besoldung der herren/vnder einem scheyn
als sey es nit ein kleiner trost der armen/vñ der Chri
stenheyt / Auwe / Verflücht sey dise güttat/ War
umb; Es sindt yetz die Regenten vnd R ädt/Rich
ter vñnd schöpffen/Ambtleüt vnd pfleger / Schuldt
hayß/vnd Schösser/Procuratores vnd potten/Pit
tel vnd schergen/also geschickt die tag vñnd nacht/
auff den schwayß der armen trachten/schinden vnd
schaben/wie; Sant Bernhart / hat die gesellen gar
maysterlich an ainem ort beschryben/Du sizest (sprü
cher) yn haymlichen Käiten darumb das du den
vnschuldigen erodtes/Du legst verborgē strick/das
du die armē fahest/Da wirt dein rechte handt mit ga
ben erfüle/Da wirt den armen jr güit mit gwalt genu
men (gleich wie auch ym krieg) Da wirt der sündler
gelobe/vnd der vnrecht gesegnet/du lobest das pöß/
vnd wirckest das nit zuthun ist/Vnd als Seneca be
zeüget/So werde sie nit gezaumet/man biette yn dan
vor das essen/als man den fraydigen hundē thut/Du
sollich erbietten wellen sie niemant hörn/noch vil we
niger erhörn/Also sagt auch Plinius/ sollich gefelle/

Mat. 11

Rechten

Irer besol
dung nit be
niegig.

Plinius

B ij

Schad

Juuealis.



Wiltbret.

bezaubern die leüt mit yr stym/ Etlich mit jrē gesicht/
yn zorniger anschawung gar todten/ alle die/ die für
sie kumen mit lären henden/ Sie verkauffen auch daß
stillschweygen/ vñ das verziehen vñ grosses gelt/ ver
halten das sie für solten bringen/ oft zu grossem scha
den der gerechtigkeit/ vñ das ichs kurtz mach / So
verkauffen auch sollich Ambleüt yre fünff sin/ wann
ob sie schon einen freüntlich ansehen/ güttiglich hörn/
vñ mit dir reden/ So ist dir armen not etwas züschen
cken/ darmit du die freündtschafft behalten mügest/
Ob sie dich dan übel ansehen nicht mit dir reden wel
len/ So ist dir aber not das du schenckest/ Sa wirt nit
ein minuten der schuldigen brüderlichen pflicht züher
zen genommen/ Darmit dar niemant seiner sachen ein
gantz vertrauen in sie setzen/ Das war wirt das
sprichwort Juuealis/ wo vil pfennig sindt da ist vil
vertrauens vñ grosser glaub/ Sarumb dise frucht
der arbeyt/ wirt nit yn die Ere oder rüm des mensche
gesatz/ Sunder yn die gewissen/ Darmit dich darna
ch wisse zürichten/ Wo bleyben dan die falschen/ ge
drungen vñ gezwungen ayd / die zu zeytten schandē
halben/ oder von Ere vñ nutz wegen gethan werde/
die dir gnügsam sindt anzaygt/ Also hastu kurtzlich
die fürnemisten Struck. Sardurch die Christenheyt
geschwecht wirt/ mit dem ich dir beschließlich. Etlich
stücklein yn Sunderheit wil anzeygen/ mit den es bey
dem har yn püsen wirt gelten. Erstlich von dem wilt
bret/ das höher solliches verbant/ verboten/ besch
woren/ verhüet yst/ weder gottes gebot Lebrecherey/
saufferey / hürerey/ in sum a dan alle gottes lesterung/
Sich dan zu vnser schönē Christē plindheyt/ Das got
frey vñ zünutz den mensche hat erschaffe des wirschrist
gnüg habē. Darüb merck eben was ich dir hie schreib
vñ sunderlich vom hochwilt/ hirschen vñ recher ic. Ich
wil dich ains fragen/ wie wol ich waiß das du ein vp
piger Baur bist/ dennoch müstu mit dir reden lassen/

Sir vnd deine Oberhern zu gut/ Ich setz du seyst ein
fürst (wie ichs dan hofflich nennen sol) Ich oder eyn
ander einfeltiger Baur/ giengen / dir yn deinen pal-
last / vngesragt vnd unbegrüst deinen Thorwart /
Würstu nit schellig über yn werden / bey den haren
hinauß lassen werffen / oder mit Knütteln polzagken /
als ich dan wol gesehen hab / Ist es war? Ja / warüb
last man dann dem armen man / die wilden thier / yn
sein narung / daruö er dir den zins mit sambt der not
turfft muß raychen / Ist es nit war / wen du ein hüps-
schen lustgarten von Weynrebenhattest / oder eyn
hüpsch getrayt veldt / vnd einer wolt deinem wollust
schaden thun / schlug seine pfert / oder vich yn dein ha-
ber oder Korn veldt / vnd die zigen oder gayß / yn den
weyngarten / Ich wolt dennoch des geschweygē / wil
mich nemen / wenn ich dir nach meinem müttwillen /
daryn vmbgieng / würstu nicht über mich erzürnet
werden / mich außs maul schlahē / wurd es dir anders
also gut? Nun wil ich dich Richter lassen sein / warüb
dan nit auch ein armer das sein beschützen sol / daruon
er das jar lebens sol? Ist / es nit erbarmlich ya schant-
lich zühörn / das man sollich ding müttwilligklich / wi-
der alle vernufft lieb vñ gschrift / mit kopff abhaw-
en / mit augen auß stehen mit aller blag will hantha-
ben / gebirlicher vortayl vñnd freud / ist dir nit abge-
schlagen / doch das duß an klag mit beschaydenhayt
gegen dem armen haltest / Ja lieber Brüder Karst-
hans / Ich sag dir das Fürstenthum wider auß / müßt
ein Baur sein / oder so ich dich ein Ere anleg / soltu ein
ambt vndrer yn haben / Ich setze dich oben / von des
wiltbrets wegen / an eines fürsten Statt / Dan sol sol-
lich ding einem Fürsten geschubē / werden / was main-
stu wie es ym ergeen wurd? Dennoch het er die war-
hait geredt / darüb habe mirs nit verübel ich mains /
wie du mich dann kenst / warlich trewlich / darmit du

Nota.

Behüt mich
got vor allē
gedancken.

C

Beschlus.



bey den vnd die armen an schaden beleyben möch-
ten/Las dir's klage sein. Nun wil ich beschliessen/
vnd Christlichs wesen auf ein pintlein punden. Sag
mir doch ein Christlichs stuck / das des namen werdt
sey/yn allem vnsern leben / stym wir doch mit nichte
zusam/Ainer spricht/ Ich bin Kayserisch/ der ander
ich bin Endchristisch/ der dritt pfalzgräffisch/ ainer
ist Fürstlich/ der annder adelisch/ ainer ist Stettisch/
der ander Berrisch/wie dann all Nationyren na-
men haben/welliche sindt dan Christi. Da hört nye-
mant nicht von sagen/ All vnser thun vnd lassen ist
yn die welt gebaut/ Noch well wir nit wachen/ noch
Regiert vnns der Teuffel mit gesehenden augen/
Vnd trüg der es sag/ Rede/ oder schreib/ Nun wai-
stu mein büntniß die ich geschworn hab bey dem höch-
sten aydt yn der Tauff / durch die warheyt des heyl-
ligen Euangelion/ Christum zu bekennen/ des ich di-
ch auch auf das höchst verman/ du wölst nit allein zu
hergen nemen / das ich dir anzeigt hab/ Sunder das
nach dahyndenn steckt/ Als die Vngleychförmigkeit
aller Stedt/ Als ist/ mit Klaydung/ Müntz/ Gewicht
Was/ Weg/ Ereg/ Meüdt/ Zol/ Steuer/ wasser vnd
geügel/ Dan in nichte ist man ayns/ Einy eder ma-
cht etwas nach seinem gefallen/ Darumb synde die
Landt zerteilt nit allain mit euserliche sachen. Sun-
der ym glauben vnd lieb / In Eñma/ mit aller spitz-
fündigkeit verward (wie dan auch in alle geselschafft-
ten der kauffleut erscheint) dan sollich als /hyndert
ser Christliche Ordnung/ vnd ainer sach wil ich dich /
In sunderhaytt erindert habenn/ darmit du dein ge-
wissen rüsam vnd deine vndehant bey fridē behaltest/
das du ynenn nit mer aufflegst / dann sy ertragen
mügē/dan die zeit ist hie/wir müsse vns bekerē/dan es
wer ye züerbarmē/dz zwen od vier Sechs od zehē/soltē
verzere vnd verschlēmen/das Zehen oder Vierzig
Tausend überthemen / des gleychen mit gemaynem

Adl/die weder gericht noch embter haben/Siñt auch
niemand dienen dan das die also schlemen vñnd praf-
sen/die strassen bereiten ways Got woll wie/wen sye
das yrig verzeren vñnd verdoppeln/das du verschaffts
die yr velt lassen bawen/gemainē Landt nütz zesein/
dan erlicher handtierung dörrffen sie sich nit schämē/
Dan lieber hergot man wayß wol wer Adel ist/oder
von wann der Adel herkumbr/oder das sollich veror-
dent wurden die Rauberey/Mordererey/auff zu he-
ben/die strassen frydlich zu halten/Sich yn allen red-
lichen thatten/dapffer erzaygen/das were Adelsch
dan mit tugenden muß man den erheben/Bis duß
yngedenck so waist/was ich dir vom Adams Baur
hab gesagt. Ach got solt ich dir also truzlich herauß
schreyn als ich dir/wol an wolt saygen/yn den al-
ten Büchern/der gleyche yn den Trewen/bey vnsern
zeytten ym Latein beschriben/wurß dich hinder den
orn yucken/Darumb du mir nit so gar verargen dar-
sts-ob ich ym zu zeytten von warheyt wegen het zu-
gebē/Dan du piß gleych als wol beschwärt als wir/
den ich dich selb zu einem zeügen nymb/wie alle ding
auf dz höchst sindt gestigen/man muß schier alle ding
ymb zway gelt kauffen-in allen handln thun vnlas-
sen-verderben si.ß die leüt durch ein ander/vñnd ist die
narung also theür vñnd also hart zügewingen/das es
zū erbarmen ist/vñnd got ein schmach/der vns yn alle
also reüchlich begabt hat/Das die reychē gar wenig
betrachten/die kaines mangels entpfinden/vñnd doch
oft mer geangstigt werden/weder die blüt armē/Ist
es nit zū erbarmen/wen yetz od zū andern zeytten die
wasseranlauffen so kan niemand fürtkumē/mainstu
nit das einer lieber ein grosch zwen zc.zu zol geb/wed-
styl muß ligen/das sein verzeren.Laß dirß vmb got-
tes/vñnd deiner seligkeit willen erbarmen/Erzayg
dich Brüederlicher lieb schuldig/Laß dirß zu hertzen
gan/wer wayß was got noch/durch dich wirckē wil/

Standen
Keytzer

Adel

nicht weniger verfaumen/ S der vnzallichen schatzung der zöll vnd meyde/ vnd doch das weniger thayl dem gemainen man darumb beschicht/ hie oder dort/ beger ich nie darumb antwort zugeben. Haben doch die armen gar kein züuersicht schier mer/ lauffen durch ein ander/ wie die wilden thier/ Das als der hirtten vorgeer vnd Prediger schulde ist/ ainer schwarz der ander weyß sagt / Sarüb warlich die antwort müssen geben/ vor den gestrenngem Richter/ die sollich's macht haben zü wenden. Sann warlich Brüder/ es wirt sein nymer also thun wie pisher / des spils ist zü vil/ die Stett nit weniger die Baurn werden sein vrtutz/ Dan du wayst wie man ynen bisher ist mitgefarn/ Es wirt nit alweg geleē/ es muß sein/ Es sol heißen/ Ich wils der massen halten das sy es gern thun/ Was ist mit geholfen/ wenn wir schon also versarn bis an jungsten tag/ vñ maniger Sechzig/ oder hundert Jar lebt/ vnd nit ain ainigen halben tag/ ein Christ ist geweest/ wir finde ye allschwester vñ brüder/ begern all selig zü werden/ Leg deinen fledel hin hinder/ verhoff du werst sein nit dürffen/ Wan werde sich also in die sach schickē/ Das es got ein lob/ vnsern vorgeern/ Ein Fre/ vnd vns allen zü der seligkeit dienstlich sein werde/ Sann das wirt gewislich / So sollich's vermerckt wirt/ das man vns Christē mit trewen maint vñ also mit Christi wort gespeyst werde/ das vor allen dingen sein muß/ So werde alle deine Baurn in Stetten vnd auff dem Landt wo du die dan hast/ zü diser ainigkeit kriechen vnd walgen/ vñnd trutz darnach dem ganzen Erdrich/ das vns Teütschen ain har krymb/ was genn andre Landt yn dem fall anwas wir zü thun oder zü lassen haben/ das göttlich vñ erlich ist/ Vñ darffs nit gedenccken/ allen den last den

wir yetz tragen/hab wir vō allen vmbstendigen/vñ
haben vns selb den schaden gethan/das wir also ein-
feltig vñ getrew leüt sindt gewesen/Alles das glaubt
mit was man vns gelesselt hat/Versteen wir nun dz
vnrecht/So last vns einhelliglich/mit dem geyst vñ
leben/den Manlichen Teütschen Ritterlichen thae-
ren/die do yn allerwelt berüffen sein/mit ganzer kra-
fft volge geben/ Ist dann ein Christlich gemüet / ain
blüts troff der liebe/ Ein krafft des glaubens/vñ ein
warhafter ernst aller Teütschen/So wirt es alhie
erscheinen-geschicht das/ So wirt warlich Got mit
vns sein/Amen. Wo nit/so ist es auß/so wais ich kai-
nen Radt mer/Dañ ein yeder helff ym selb/ Also al-
lerliebster Brüder hast du in eyl die zwey Keych/die
der Teüffel yn seinē register stan hat/wo sie nit pald
erlöst werden-Das erst hast du vermerckt/ durch yr
Haydnisch leben vñ Tyranny/Das ander dar-
mit got noch weniger wil züschaffen haben/ Ist des
Bapst/geyzigis/warhaftigs Andchristisch Reich/
vñ nit erlogen/dañ alle zeychen erscheynen/yn sey-
nem anhang/Darvon du nur zūvil geschriben sin-
dest/villeycht selbs eins thayls darvon geschriben
hast/Darumb ichs yetz rüwen laß/Aber bey meiner
pflicht verman ich dich an trawren fest zū steen/nit
weniger ander zū warnen/die Christi begern zeseyn/
sich darvor zū hüette/dañ wellicher in die zwey Reich
gehört ym geyst/der wirt auch mit erb sein- yres vat-
ters des Teüfels/Darvor dich vñ mich/vñ all güe
willig Christen Gottes Barmhertzigkeyt behüetten
welle Amen.

Omniū rerū vicissitudo.



Bedruckt durch Johann
Locher von Dinchen.

79. 717 A

M.C.

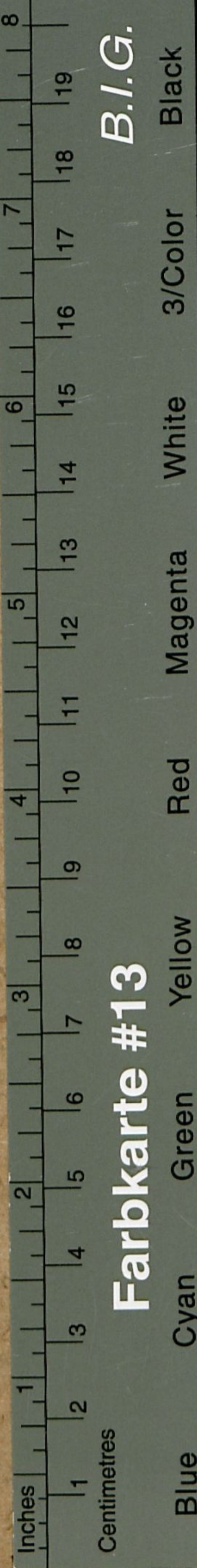


X 2206806

M.C.







B.I.G.

Farbkarte #13

120, 20.

Ein vngewonlich

Vg
717

er/vnd der Ander Sendtbrieff/des Baun-
feyndts zu Karsthannsen/Der doch
nit allein wider ynn/Sunder der
Gantzen Chriſtenhayt ent-
gegen iſt.

*Fugit imptus nemine persequente:
Iustus at quasi Leo confidens absque terrore erit.
Prouerb:28.*



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
HALLE
SACHSEN-ANHALT

BIBLIOTHECA
PONTIFICIANA